



St. Andreas Apostel.

O gutes Kreuz, das durch den Leib des Herrn ver-
herrlicht wurde - nimm mich von den Menschen!

Nebst der Lebensbeschreibung herausgegeben von S. Langer in Wien.

Der
in Gal
mens
undela
sep. Di
beschä
S
zu we
Unter
verbin
er wof
und H
erfüllt
schuldig
Ei
den die
Jesus
Siehe
dieses
sich um
wortete
wohnest
Darauf
blieben
Be
Bruder
an, und
Herz vol

L e b e n
d e s
h e i l i g e n A p o s t e l s
A n d r e a s .

Der heilige Andreas war zu Bethsaida, einer Stadt in Galliläa, geboren. Sein Vater war ein Jude, Namens Jonas, sein Bruder war der heilige Petrus. Es ist unbekannt, welcher von beyden Brüdern der ältere gewesen sey. Diese Familie hatte ein Haus zu Capharnaum, und beschäftigte sich mit dem Gewerbe der Fischerey.

Sobald der heilige Johannes der Täufer in der Wüste zu predigen anfang, ging Andreas fleißig hin, um seinen Unterricht zu genießen. Er wurde sein Jünger, ohne sich doch verbindlich zu machen, immer bey ihm zu bleiben, sondern er wohnte nur seinen Predigten bey, und wenn er Geist und Herz hinlänglich mit den Lehren des Vorläufers Christi erfüllt hatte, kehrte er wieder zu seiner gewöhnlichen unschuldigen Beschäftigung der Fischerey zurück.

Eines Tages war Andreas mit noch einem Jünger, den die heilige Schrift nicht nennt, bey Johannes, als Jesus eben vorüber wandelte, und Johannes ausrief: „Siehe das Lamm Gottes!“ Die beyden Jünger hatten dieses kaum gehört, so folgten sie Jesu nach. Jesus kehrte sich um, und sagte zu ihnen: „Was suchet ihr?“ Sie antworteten: „Rabbi (welches so viel heißt als Meister) wo wohnest du?“ Jesus sprach zu ihnen: „Kommet und sehet's.“ Darauf kamen sie und sahen, wo sich Jesus aufhielt, und blieben den Tag und einen Theil der Nacht bey ihm.

Bey seiner Zurückkunft nach Hause traf Andreas seinen Bruder Simon, welcher nachher Petrus genannt wurde, an, und theilte ihm sogleich die Freude mit, von der sein Herz voll war. „Wir haben den Messias gefunden, rief er

ihm zu, den Christus, welcher uns durch die Propheten verheissen wurde." Als Simon ebenfalls das Glück genießen wollte, Christum zu sehen, führte ihn Andreas zu ihm. Sie wurden nun Jünger Christi, ohne doch beständig bey ihm zu bleiben. Sie besuchten nur, so oft es sich thun ließ, ihren Meister, um sich an seiner Weisheit und an seinem Unterrichte zu erbauen, und die übrige Zeit brachten sie mit der Fischerey zu. Man glaubt auch, daß sie mit Christus auf der Hochzeit zu Cana waren.

Gegen das Ende des nämlichen Jahres, welches das dreyßigste Jahr des Alters des Herrn Jesu war, warfen die beyden Brüder eben ihr Netz aus, als Jesus am galliläischen Meere wandelte. Der Heiland sprach zu ihnen: „Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Hierauf verließen sie ihr Netz, und folgten ihm nach. Einige Zeit darnach kam Jesus in ihr Haus zu Capharnaum, wo sie ihn bathen, die Schwiegermutter des Petrus zu heilen, welches auch geschehen ist. Bey der Erwählung der zwölf Apostel waren sie mit unter dieser Zahl, und der heilige Matthäus und Lukas setzen diese beyden Brüder in die erste Stelle dieser Auserwählten.

Einige Monathe darnach ging Jesus in die Wüste, und eine Menge Volks folgte ihm nach. Da frug Jesus, woher man Brot nehmen wolle, um die Menge zu speisen. Andreas sagte hierauf: „Es ist ein Knabe da, der hat fünf Gerstenbrote und zwey Fische; aber was ist das für so Viele?“ Jesus hatte durch diese Frage seine Jünger nur versuchen wollen, denn er speiste gleich darauf mit diesen fünf Broten und zwey Fischen fünf Tausend Menschen, und von den übrig gebliebenen Brocken wurden noch zwölf Körbe angefüllt.

Einige Tage vor dem Leiden unsers Heilandes stellte ihm Andreas einige Heiden vor, die ihm von Philippus waren übergeben worden. Als bald darnach Jesus die Zerstörung der Stadt Jerusalem vorher sagte, frug ihn Andreas nebst noch einigen Aposteln: „Sage uns, wann werden diese Dinge geschehen, und was wird das Zeichen seyn, wann alle diese Dinge werden anfangen in Erfüllung zu gehen?“ Jesus hielt darauf eine Rede über diesen Gegenstand.

Als nach der Auferstehung des Heilandes Andreas mit dem heiligen Geiste war erfüllet worden, begann er sogleich sein Apostelamt. Er lehrte zuerst unter den Juden in Asien, und ging dann in das europäische Scythien, wo er die Heiden bekehrte. Er durchreiste hierauf Epirus und Thracien, und führte sowohl durch seine Lehren, als durch seine Wunderwerke viele Menschen dem christlichen Glauben zu. Zuletzt kam er nach Patras in Griechenland, in welcher Stadt der Prokonsul Aegeas seinem Bekehrungswerke Hindernisse in den Weg legte. Aber der heilige Andreas redete ihn scharf an, und sagte, daß er, der doch für einen Richter der Menschen wollte gehalten werden, doch den Richter unser Aller, den Gott Christus nicht erkenne. Darüber wurde Aegeas erzürnt, und sagte: „Höre auf mit Christus zu prahlen, dem ähnliche Worte auch nichts halfen, und der dennoch von den Juden gekreuziget wurde.“ Allein der heilige Andreas hörte nicht auf freymüthig von Christus zu reden, und sagte ihm, daß der Heiland aus freyem Willen zum Heil des menschlichen Geschlechts den Tod am Kreuze gelitten habe. Darüber wurde Aegeas noch mehr aufgebracht, und befahl dem heiligen Manne, den heidnischen Göttern zu opfern. Andreas aber antwortete: „Ich opfere täglich dem allmächtigen Gott, der einzig und wahrhaft ist, nicht das Fleisch der Stiere, noch das Blut der Böcke, sondern das unbesteckte Lamm am Altare, dessen Fleisch alle Gläubige genießen, das Lamm, welches geheiligt ist, und immer ganz und lebendig bleibt.“ Nach diesen Worten ließ Aegeas den heiligen Andreas in den Kerker führen.

Es wäre dem heiligen Apostel leicht gewesen, mit Hülfe des über diese Handlung aufgeführten Volkes, sich seine Freyheit zu verschaffen. Allein er besänftigte es vielmehr, und bath, man möchte ihn nicht hindern, die viel gewünschte Märtyrer-Krone zu erlangen. Bald darauf wurde er abermahls vor den Richterstuhl geführt, wo er aufs neue das Geheimniß des heiligen Kreuzes erhob, und dem Aegeas Vorwürfe wegen seinem Unglauben machte. Der Prokonsul befahl hierauf, daß der heilige Mann den Tod Christi am Kreuze leiden sollte.

Als der heilige Andreas zur Richtstätte geführet wurde, und von weitem das Kreuz erblickte, rief er mit lauter

Stimme: „O gutes Kreuz, das durch den Leib des Herrn verherrlicht wurde, du lang verlangtes, viel geliebtes, ohne Unterlaß gesuchtes und endlich der begierigen Seele verliehenes Kreuz! nimm mich von den Menschen, gib mich meinem Meister zurück, das mich durch dich derjenige empfangen, der mich durch dich erlöst hat!“

Der heilige Andreas wurde auf ein umgekehrtes Kreuz mit ausgestreckten Händen und Füßen geheset, daher wird diese Form des Kreuzes noch ist das Andreas-Kreuz genannt. Er blieb zwey Tage am Kreuze lebendig hangen, und predigte auch am Kreuze den Glauben Christi, bis er endlich seinen Geist dem Erlöser übergab, dessen Todesart er so sehnlich gewünscht hatte.

Alle diese Umstände haben diejenigen Priester und Diakonen Griechenlands, welche seinen Märtyrertod beschrieben haben, selbst gehört und gesehen. Seine Gebeine wurden in der Folge nach Konstantinopel, und von da nach Amalphi übertragen, das Haupt aber unter Papsst Pius II. nach Rom gebracht, und in der St. Peterskirche aufbewahret. Die Kirche feste sein Fest auf den 30. November.



Verlegt von Sebastian Langer in Wien.

Herrn
, ohne
verlie-
mich
e em.

Kreuz
wied
is ge-
ngen,
is er
esart

Dia-
leben
erden
lphi
nach
ret.